

	<b>Getreide</b>	<b>Kartoffeln</b>
Insgesamt:	35 678 dz	68 581 dz
15 % Ermäßigung	5 351 dz	10 286 dz
bleibt Soll	30 327 dz	58 295 dz

Berechnungen haben ergeben, daß das Ablieferungssoll das Dreifache erbrachte, als sich die Flächen noch in Privatbewirtschaftung befanden.

### DOKUMENT 321

1958		
L. N. F. insgesamt	15 635,03 ha	(LPG Kreis Neustrelitz)
davon veranlagungspflichtig	14 339,68 ha	
Soll insgesamt	1 148 485 kg	(Vieh-Lebendgewicht)
20 % Ermäßigung	229 664 kg	(lt. Gesetz)
Verbleiben	918 721 kg	
Zusätzl. Ermäßigung	290 600 kg	(wegen schlechter Struktur und um für LPG freie Spitzen zu haben)
Neues Soll	<u>628 121 kg</u>	
Eier	1 682 465 Stck.	
20 % Ermäßigung	336 489 Stck.	
Verbleiben	1 345 976 Stck.	
Zusätzl. Ermäßigung	847 280 Stck.	
Neues Soll	<u>498 696 Stck.</u>	
Wolle	16 262 kg	
20 % Ermäßigung	3 252,9 kg	
Zusätzl. Ermäßigung	3 579,9 kg	
Neues Soll	<u>9 429,2 kg</u>	
Milch	4 842 085 kg	
20 % Ermäßigung	968 427 kg	
Verbleiben	3 873 658 kg	
Zusätzl. Ermäßigung	1 462 500 kg	
Neues Soll	<u>2 411 158 kg</u>	

#### Gegenüberstellung

	1957	1958
Vieh-Lebendgewicht zusätzl. Ermäßigung	36 %	31,6 %
Milch	40,9 %	37,8 %
Eier	58,9 %	62,9 %

#### Gegenüberstellung

Wolle 1957	0,54 kg pro ha	L.N.F.
1958	0,68 kg pro ha	L.N.F.

### DOKUMENT 322

.....  
Im Kreis Weißenfels werden fast 25 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche genossenschaftlich bewirtschaftet. Damit braucht sich Weißenfels keineswegs zu verstecken, wiewohl es Kreise gibt, in denen sich die sozialistische Wirtschaftsweise bereits stärker durchgesetzt hat. Im Kreis Weißenfels haben die LPG aber beträchtliche Wachstumsschwierigkeiten. Der erarbeitete durchschnittliche Wert der Arbeitseinheit betrug im Vorjahr nur 0,84 DM. Über 1,5 Millionen DM — doppelt soviel wie in den beiden vorangegangenen Jah-

ren — mußte der Staat zur Stützung der Arbeitseinheiten ausgeben.

Verschuldet wurde dieser schlechte Jahresabschluß auch vom Rat des Kreises. Er duldete und unterstützte es, daß Ende 1955 in den Genossenschaften die Ställe buchstäblich leer gemacht wurden, damit der Wert der Arbeitseinheit erhöht wurde. Die Quittung dafür kam dann 1956.

Wird nun vom Rat des Kreises und dem LPG-Beirat schon im Frühjahr alles getan, damit die wirtschaftsschwachen Produktionsgenossenschaften gefestigt werden?

.....  
Quelle: „Neues Deutschland“ vom 17. 4. 1957 Nr. 92.

\*

Nach den Statuten der LPG Typ III sind die Bauern verpflichtet, ihre Ländereien einschließlich totem und lebendem Inventar einzubringen. Das Inventar wird von der LPG abgeschätzt und von ihr soweit käuflich übernommen, als es nicht zur Abdeckung des je ha durchschnittlich 500 Mark betragenden Inventarbeitrages einbehalten wird. Die Schätzung wird zum Nachteil der Bauern vorgenommen, wie aus den nachstehenden Dokumenten zu ersehen ist.

### DOKUMENT 323

.....  
Wer aus irgendeinem Grunde gezwungen ist, seinen Besitz zu veräußern, muß sich meist damit abfinden, daß er dies mit Verlust tut. Dieser Fall wird auch eintreten, wenn ein Bauer seine Wirtschaft aufgibt, um einen anderen Betrieb zu übernehmen. Er wird sich zufriedengeben müssen, wenn er bei der Auseinandersetzung mit dem Nachfolger den Wert des zurückzulassenden Inventars wenigstens annähernd ersetzt bekommt.

Um sich über den Wert des lebenden Inventars einig zu werden, hilft ihm dabei das Volkseigene Handelskontor für Zucht- und Nutzvieh durch Schätzung. Leider müssen wir aus Leserbriefen feststellen, daß diese Schätzungen oftmals unwahrscheinlich niedrig ausfallen, so daß der Gedanke an eine Übertreibung des Verkaufenden zugunsten des Käufers sehr nahe liegt. Ein besonders krasses Beispiel bildet der folgende Fall: Kollege Otto Reuter aus Zwönitz im Erzgebirge schrieb uns Anfang April:

„Als Pächter einer Landwirtschaft von 10 Hektar, die ich im Jahre 1946 ohne jedes tote Inventar übernahm, habe ich folgende Bitte an Dich. Wegen Kündigung des Pachtverhältnisses durch den Verpächter im September 1955 habe ich anderweitig eine Bauernwirtschaft mit totem und lebendem Inventar gekauft. Meinem Viehbestand, der zum Teil vom neuen Pächter — LPG „Thomas Müntzer“, Zwönitz — übernommen werden soll, liegt eine Schätzung vom 22. März 1956 durch das Volkseigene Handelskontor für Zucht- und Nutzvieh, Karl-Marx-Stadt, Außenstelle Aue, zugrunde, mit deren Schätzungspreisen ich keinesfalls einverstanden bin.“

Diesem Schreiben lag die Abschrift eines Schätzungsprotokolls bei, das folgende Angaben enthält:

1 Kuh, geboren 23. Januar 1950, Kreuzung hochtragend (ausgetragen Mai 1956) mit 3. Kalb, Anlage befriedigend .....	400 DM
1 Kuh, geboren 1949, abgekalbt Dezember 1955, nicht wieder tragend, Anlage befriedigend — gut .....	380 DM
1 Kuh, gedeckt März 1956, Anlage gut ..	420 DM
1 Kuh, geboren 8. Oktober 1949, abgekalbt Dezember 1955, gedeckt März 1956 .....	380 DM
1 Färse, gedeckt 30. August 1955, tragend, Anlage gut .....	450 DM
1 Jungrind, etwa 2 Jahre alt, nicht gedeckt	200 DM